

Elbsandsteingebirge - Lagebericht 2. Halbjahr

Wanderfalkenbrut trotz Bewachung und prophylaktischer Sperrungen weiter rückläufig

Die seit einigen Jahren rückläufigen Brutergebnisse des Wanderfalken in der Sächsischen Schweiz setzen sich auch im Jahr 2019 fort. Bei 16 Brutpaaren wurde mit 6 ausgeflogenen Jungfalken 2019 im Vergleich zum langjährigen Mittel (24 Jungfalken) ein neuer Tiefstand erreicht. Offenbar konnte die 2019 großzügigere Ausweisung von Horstschutzzonen bereits ab 1. März die Negativentwicklung nicht aufhalten; genauso wie die rund 500 Stunden ehrenamtliche Bewachung durch insgesamt 63 Bergfreunde (Organisation Uwe Kretzschmar/SBB). Die Vogelexperten der Nationalparkverwaltung können bisher keine klare Ursachen benennen, tendieren aber dazu, die Negativentwicklung auf den insgesamt steigenden Besucherdruck zurückzuführen.

Betretungsverbote wegen Waldbrandgefahr

Auch 2019 kam es im Sommer wieder zu nächtlichen Betretungsverböten wegen Waldbrandgefahr. Der Kletterbetrieb wurde dadurch nicht gestört, jedoch das Freiübernachten (Boofen). Der Nationalpark registriert einen steigenden Booftourismus. Nach den Erhebungen sind nur noch unter 10 % der Boofer tatsächlich Kletterer. Massive Kontrollen mit Unterstützung der Polizei erbrachten an einem August-Wochenende 28 Personen die gegen das nächtliche Betretungsverbot verstießen. Es wurden 13 Verfahren eröffnet, dazu 4 wegen illegalem Feuer.

Entfernung von Zustiegsmarkierungen zu Kletterfelsen

Bereits 2018 wurden Zustiegsmarkierungen zu Klettergipfeln zerstört. Auch 2019 wurden Hunderte dieser Zeichen mit Farbe übersprüht, oder man beschädigte Bäume, um die Markierungen abzukratzen und es wurde zum Entfernen sogar der Sandstein abgeschlagen. Das Phänomen tritt in der gesamten Sächsischen Schweiz auf und ist umso ärgerlicher, weil 10 ehrenamtliche Helfer des SBB der Nationalparkverwaltung beim Anbringen der Markierungen helfen. Es gibt keine Hinweise zu Tätern oder deren Motiven. Möglicherweise spielt Wut auf zunehmenden Abenteuertourismus eine Rolle. Das Problem wurde vom SBB auf einem Treffen der AG Felsklettern thematisiert, zu dem auch ein Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung zu den eigentlich bekannten und anerkannten Zielen der Markierungen informierte sowie ein ehrenamtlicher Markierer von seinen Erfahrungen berichtete. In der Diskussion kam zur Sprache, dass vielleicht auch zu viele Markierungen angebracht werden. Einerseits wären Markierungen überflüssig, wenn eindeutige Zugangspfade erkennbar sind, da Kletterer in der Regel mit ausreichend Informationen ausgestattet sind, um die Kletterziele und Einstiegsbereiche zu finden. Andererseits würden Markierungen insbesondere an den offiziellen Wanderwegen tatsächlich Besucher auf Kletterzustiege und damit in sensible Bereiche lenken, auch wenn die da gar nicht hinwollen oder sich selbst in Gefahr bringen. Das Thema muss weiter begleitet werden, um weiteren Schaden zu vermeiden.

Aktion Sauberes Gebirge (CleanUp Day)

Auf Initiative des DAV/SBB und der Nationalparkverwaltung wurde dieses Jahr erstmals wieder ein breites Bündnis von Vereinen, Verbänden, namhaften Firmen, Kommunen und Behörden der Sächsischen Schweiz und aus Dresden geschmiedet, um die Aktion Sauberes Gebirge wiederzubeleben. Zudem schloss sich die Aktion dieses Jahr auch dem weltweiten Aufräumtag, dem WorldCleanupDay an. Ziel war vor allem die Sensibilisierung von Besuchern (nicht nur Kletterern) für das Thema Müll. Zum Aktionstag am 21. September hatten sich schließlich rund 10 Gruppen, darunter mehrere DAV-Jugendgruppen aus Dresden und Chemnitz mit insgesamt 50 Teilnehmern angemeldet. Zudem griffen viele Sport- und Wanderfreunde spontan zu den Aktionstüten, die vorab z.B. im Vereinszentrum des SBB bereitlagen oder am Aktionstag an vielen Waldeingängen in der Sächsischen Schweiz erhältlich waren. Die Müllbilanz: Am Aktionstag selbst kamen rund 25 große Müllsäcke zusammen. Während entlang der Wanderwege bis auf die „obligatorischen“ Taschentücher erwartungsgemäß wenig Müll anfällt, bilden Parkplätze und deren Umfeld (z.B. Kirnitzschtal, Zahnsgrund) sowie die Bereiche unter Aussichten echte Hotspots. So sammelte die Jugendgruppe der DAV-Sektion Dresden unterhalb der Schrammsteinaussicht unter anderen einen ganzen Sack voll Basecaps sowie Fotozubehör ein. Fazit: Positiv! Für 2020 soll mit einigen Anpassungen wieder zur Aktion aufgerufen werden.

Biwakwand (als Ergänzung zu den Nichtsandsteinklettergebieten Sachsens)

Die Untersuchungen zu Flora und Fauna im Rahmen des FFH-Verträglichkeitsgutachtens wurden im Sommer 2019 abgeschlossen. Kletterer hatten insbesondere die Fledermausuntersuchungen unterstützt (Installation und Wartung des Batcorder in der Wand) sowie steuerten wichtige Informationen zum Kletterbetrieb und möglichen Vermeidungsstrategien bei. Derzeit läuft die Endfassung des Berichtes an die Untere Naturschutzbehörde. Aus den Befunden und dem Entwurf ist bisher herauszulesen, dass das naturverträgliche Klettern keine erhebliche Beeinträchtigung im FFH-Gebiet Bobritzschtal darstellt, mithin auch keine naturschutzfachlichen Gründe für ein offizielles Total-Verbot des Kletterbetriebs vorliegen.

Rainer Petzold
Kommission Klettern und Naturschutz
Vertreter Elbsandsteingebirge

PS: Wissenschaftliche Untersuchung zu Fledermausschutz und Klettern (unproblematisch!) aus den USA findet sich hier: <https://www.srs.fs.usda.gov/compass/2019/03/21/can-southeastern-bats-and-rock-climbers-share-cliffs/>
Auch das weiterführende, dort dort verlinkte Video ist interessant ("citizen science" mit Kletterern für Fledermausschutz).